

WORKSHOP

Teil 2

Bassbegleitung mit Chord Sheets



Bild: T. Soddemann

Präsentiert von Martin Szalay

Nachdem es im ersten Teil primär um die Navigation durch ein Chord Sheet ging, befasse ich mich in diesem zweiten Teil mit dem kreativen Bassspiel mit Chord Sheets sowie dem Umgang mit zusätzlichen Notationen. Hier eine typische Situation im Proberaum oder auch auf „Mucker-Jobs“:

Ihr bekommt ein unbekanntes Chord Sheet vorgelegt: Um den Song von Beginn an souverän zu spielen, seht euch Tonart und Form an, sofern vorhanden auch Tempo, Rhythmik und Stilistik. Andernfalls spricht dies kurz untereinander ab. Navigiert im Schnelldurchgang durch das Sheet und prägt euch die Positionen von Wiederholungen, Dal-Segno- und Da-Capo-Zeichen und deren Aufforderungen ein. Den ersten Durchgang lieber sparsam und rein Song dienlich begleiten, so kann man gut die Navigation im Blick behalten und darauf achten, wo Akzente der anderen Rhythmusinstrumente sitzen. In der Popmusik funktionieren viele Songs und Songabschnitte mit 1 bis 2-taktigen rhythmischen Figuren für Bass und Schlagzeug sehr gut! Falls keine „Sample Bassline“ angegeben, entwickelt ein Motiv, welches auf einer rhythmischen Figur aufbaut. Dieses verschafft Klarheit und muss lediglich transponiert und harmonisch eingebettet werden.

Zunächst stelle ich euch kurz das Allabreve-Zeichen vor, ein durchgestrichenes C als alternative Schreibweise für 2/2-Taktangabe. Mir geht es nur um die einfachere Lesbarkeit, da alles halb so schnell notiert, dafür doppelt so schnell gespielt wird.

Zwei gespielte Allabreve-Takte fühlen sich demnach so an wie ein normaler 4/4-Takt. Eine notierte halbe Note entspricht einer gefühlten Viertelnote, eine notierte Viertel einer Achtel und so weiter, immer im Verhältnis 2:1. Der Puls sitzt hier entsprechend auf den halben Noten, sprich

Zählzeit 1 und 3 und nicht wie im 4/4-Takt auf 1, 2, 3, 4! Beim Arbeiten mit Metronom stellt dies ganz normal ein: 4/4-Takt z. B. Tempo 70. Spielen müsst ihr bei vier Schlägen also zwei Allabreve-Takte! Alles nur ein bisschen Mathe, dafür habt ihr es nur mit harmlosen 8tel- statt wilden 16tel-Figuren zu tun!

Für das erste Chord Sheet habe ich einen Reggae gewählt. Aus Platzgründen habe ich es auf nur vier Zeilen geschrieben. In der Praxis wäre so ein Sheet ungeeignet, weil man in die ersten beiden Klammern jeweils vier Mal spielt, dabei aber schnell den Überblick verlieren kann (war es jetzt schon das 3. oder das 4. Mal?). Für euren frisch erworbenen Durchblick aus Teil 1 ist es jedoch eine gute Lese-Übung! Kommt ihr auch auf Verse, Verse, Chorus, Verse, Verse, Chorus, Bridge, Verse, Verse, Chorus, Verse, Verse, Chorus?

Die ersten beiden Takte sind ausnotiert mit dem Vermerk „Sample Bassline“. Sie ist vom Tonmaterial sehr simpel gehalten, damit ihr euch nur auf die Rhythmik und das Sheet konzentrieren könnt. Die anderen ausnotierten Takte werden zunächst wie geschrieben gespielt. Seid ihr mit dem Stück vertraut, entscheidet ihr natürlich selbst, inwieweit ihr euch an das Notierte haltet. Die Bridge könnt ihr zunächst auch nur mit Grundtönen spielen. Die Rhythmik dürfte hier das Schwierigste sein. Mit entsprechenden Programmen wie „Band in a Box“ oder Apps wie „Chordbot“ könntet ihr euch übrigens relativ schnell ein Playback basteln. Andernfalls legt nur mit einem Metronom los!

Reggae Sheet Bass

Earthi

♩ = 70
Reggae

Verse A Em Em7 A Em Em7 A Em Em7

Sample Bassline Verse

8 A Em (1.+3.+5.+7.) Em (2.+4.+6.+8.) Chorus D Am7 D Am

Sample Bassline Chorus

15 D Am7 D (1.+3.) Em (2.+4.) Bridge A G

D.C. (con rep.) Fine

22 A G/B A G A Em7

D.C. al Fine (con rep.)

Wie kann variiert werden?

Behaltet den Rhythmus bei und tauscht nur die Töne aus. Benutzt dafür Akkordtöne und entsprechendes Skalenmaterial. Der Vers ist in der Tonart D-Dur, also könnt ihr beim Akkord A die mixolydische Tonleiter spielen, bei Em und Em7 dorisch. Wer sich damit noch nicht auskennt, verwendet die Töne vom Powerchord:

Grundton, Quinte und Oktave. Denkt an die Quinte unterhalb vom Grundton! Zusätzlich passt hier die kleine Septime (7) immer gut! Auf Zählzeit 1 würde ich vorerst den Grundton belassen. In den folgenden Takten sind vier mögliche Variationen, die je nach Geschmack auch gemixt werden können. Entwickelt eigene 2- bis 4-taktige Basslinien!

A Em7 A Em7

5 A Em7 A Em7

T
A
B

5—5—7—5 | 7—7—7—5—7 | 5—7—7—5 | 7—7—7—5—4—7

5—0—5—3 | 0—7—7—5—5 | 5—0—5—4 | 7—0—0—5—7—3

Der Chorus steht in einer neuen Tonart – G-Dur!

Auch für diese „Sample Bassline“ vier Variationen. Die erste benutzt den jeweiligen Dreiklang als Arpeggio. Die zweite verwendet Grundton, Quinte und kleine Septime.

Bei der dritten gibt es bei „Am7“ ein Vierklang-Arpeggio, das auf der Quinte anfängt.

D Am7 D Am7

8

T
A
B

5—5—4—7 | 5—5—5—3—2 | 5—5—5—3 | 5—5—5—3—5

5 D Am7 D Am7

Rhythmische Variationen sind in Maßen okay, sofern sie nicht das Feel und den Groove komplett umkrempeln. Das vierte Beispiel ist diesbezüglich schon kritisch, da auf die sonst punktierte Note der ersten Zählzeit verzichtet wurde und es schon auf der „2“ weitergeht. Der Effekt ist, dass diese Variation im Gegensatz zu den anderen nicht mehr so atmet.

8 D Am7 D Am7

5 D Am7 D Am7

Funky Chord Sheet ist von der Bassbegleitung her etwas schwieriger, dafür ist das Sheet als solches ganz einfach zu lesen. Tonart ist G-Moll. Hier gibt es ebenfalls jeweils eine „Sample Bassline“ für Verse und Chorus. Die ausnotierten Takte jeweils am Ende von Verse und Chorus sollten rhythmisch und tonal eingehalten werden, da es durch die Betonungszeichen schwer nach Unisono-Stellen aussieht! „Simile“ bedeutet übrigens so viel wie „ähnlich spielen“.

Funky Chord Sheet

FUNK ♩ = 108 Earthi

Chorus Gm7 Ebmaj7 Cm7 Cm7 1. Dm7

Sample Bassline Chorus simile...

9 2. Dm7 Verse Ebmaj7 Cm7 Gm7 Bb

FINE Sample Bassline Verse simile...

18 Ebmaj7 Cm7 Dm7 D7 D.C. al Fine

Zuletzt zeige ich meine Vorgehensweise bei diesem Funky Sheet: Die Sample Bassline vom Chorus habe ich zunächst wie notiert übernommen. Sie ist recht komplex und muss auf die anderen Akkorde übertragen werden. Dafür habe ich die Ton-Struktur analysiert: Bei Gm 1-5-b7-8-b7-8-b7-5! Eins zu eins nach Ebmaj7 zu transponieren geht nicht, da unterschiedliche Terzen und Septimen bei den Akkorden vorkommen. Eine Terz gibt es in der Sample Bassline nicht, so bleibt nur die Septime zu beachten, die bei Ebmaj7 als große Septime gespielt wird. Unter Berücksichtigung des nachfolgenden Akkordes Cm habe ich allerdings die letzte Sequenz eine Oktave tiefer gespielt, um damit den neuen Grundton zu umspielen. Nach Cm kann die Bassline eins zu eins transponiert werden. In der Chorus-Wiederholung habe ich mögliche Variationen durch Oktavierung einzelner Noten und Verschiebung einzelner Sequenzen oder einzelner Noten innerhalb der Skala erhalten. Bei der Sample Bassline vom Verse fiel auf, dass sie am Ende mit einem diatonischen Abgang in den Grundton vom nächsten Akkord verläuft. Hier überall die Struktur 8-8-8-8-9-8-7 zu übernehmen, wäre wahrscheinlich nicht sinnvoll, da die nächsten Grundtöne unter-

schiedlich weit entfernt liegen und die Bewegungsrichtung eine andere sein könnte. Die vier aufeinanderfolgenden Grundtöne (8 = 1) kann man schön durch Quinten oder Oktaven auflockern. Von Cm nach Gm funktioniert der Abgang noch prima, von Gm nach Bb habe ich mich stattdessen für einen Aufgang in das Bb entschieden und von dort für einen Aufgang mit Umspielung in den nächsten Grundton Eb. Gegen Ende habe ich noch eine kleine rhythmische Veränderung im jeweils zweiten Takt von Ebmaj7 und Cm7 eingebracht.

8 Gm7 Ebmaj7 Cm7 Cm7 Dm7

9 Gm7 Ebmaj7 Cm7 Cm7 Dm7

17 Ebmaj7 Cm7 Gm7 Bb

25 Ebmaj7 Cm7 Dm7 D7

Viel Spaß und Erfolg beim Spielen von Reggae und Funk!
Fragen und Kritik wie immer gerne an bass@groovestation.net

Anzeige

YOUR VISION, OUR GEAR

